

Gott will: ich soll über das, was ich sehe und höre, nachdenken, und dadurch immer verständiger werden.

Gott will: ich soll meine Vernunft üben, daß ich täglich vernünftiger werde.

Gott will: ich soll alles erkannte Böse meiden, und alles erkannte Gute gern thun, ich soll tugendhaft werden.

Und wenn ich immer verständiger, immer besser werde, wenn ich stets das Gute thue, dann liebe ich Gott, und ich werde von ihm geliebt. Und wenn ich von Gott geliebt werde, dann bin ich selig, und werde immer seltsger werden, hier — auf der Erde — und dereinst, wenn mein Leib sterben wird, an einem andern Orte, der noch viel schöner seyn wird, als diese Erde.

Ja, lieber Gott, ich will verständig und tugendhaft werden, so wirst du mir auch geben, was ich und Alle wünschen — Glückseligkeit.

Ich bin ein Mensch — und Alles was ich habe, Leib, Seele, Glieder und Verstand, empfang ich, als Geschenk und Gabe, aus meines großen Schöpfers Hand. Er liebte mich — und wird mich lieben, jemehr ich strebe gut zu seyn; drum will ich mich im Guten üben schon jetzt — und stets das Böse scheun.

Ich bin jetzt noch klein und schwach; es ist also sehr gut, daß ich nicht allein auf der Erde lebe; aber, wenn ich auch erwachsen wäre, so würde ich ganz allein doch nicht so viel Gutes haben, denn ich könnte mir doch nicht alles selbst machen, was ich brauche. Es arbeiten beständig viele Menschen für mich.

Ein Mensch braucht den Andern. Einer kann und soll den Andern helfen. Auch ich will fleißig seyn, und Etwas Nützlichers lernen, daß ich auch bald arbeiten und andern Menschen helfen könne: denn

den Geschickten hält man werth,
den Ungeschickten Niemand begehrt.
